

Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in
Forschung, Studium und Administration

Anforderungen an und Risiken von Qualitätssicherung und Management an Hochschulen

- Arbeitsmarktorientierte Gestaltung von Studiengängen
Ein Vergleich von Anforderungsprofil und Studieninhalten am
Beispiel Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Was macht Wissenschaftsmanager*innen erfolgreich?
Eine empirische Analyse in vier Erfolgsdimensionen
 - Flexibilisierung versus Standardisierung?
Ein Fragebogenbaukasten als Instrument zur
Lehrveranstaltungsevaluation

1
2024

Herausgeber*innenkreis

Helena Berg, Dr., Teamleitung im Bereich interne Akkreditierung am Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Sprecherin (im Sprecher*innenteam) des Arbeitskreises Hochschulen in der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)

Susan Harris-Huermann, Dr., Professor for International Educational Leadership and Management, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

René Kremmkow, Dr., Senior Scientist und Senior Manager an der IU – Internationale Hochschule und an der HTW Berlin

Lukas Mitterauer, Dr., stellvertretender Leiter der besonderen Einrichtung für Qualitätssicherung, Universität Wien

Rüdiger Mutz, Dr., senior researcher am Competence Center for Higher Education and Science Studies (CHESS), Universität Zürich

Ines Langemeyer, Dr., Prof., Institut für Berufspädagogik und Allgemeine Pädagogik, Wissenschaftliche Leitung des Lernlabors/House of Competence, Karlsruher Institut für Technologie

Pascale Stephanie Petri, Prof. Dr. rer.nat. (M.Sc.), Fakultät FWR Wirtschaftspsychologie, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Geislingen

Philipp Pohlenz, Dr., Professor für Hochschulforschung und Professionalisierung der akademischen Lehre, Humanwissenschaftliche Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Uwe Schmidt (†), Dr., Prof., Leiter des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung der Universität Mainz, Geschäftsführer des Hochschulevaluationsverbundes Südwest

Wolff-Dietrich Webler, Dr., Prof., ehem. Professor of Higher Education, University of Bergen (Norway), Leiter des Instituts für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld (IWBB)

Hinweise für die Autor*innen

In dieser Zeitschrift werden i.d.R. nur Originalbeiträge publiziert. Sie werden doppelt begutachtet. Die Autor*innen versichern, den Beitrag nicht zu gleicher Zeit an anderer Stelle zur Publikation angeboten zu haben. Beiträge werden nur dann angenommen, wenn die Autor*innen den Gegenstand nicht in vergleichbarer Weise in einem anderen Medium behandeln. Senden Sie bitte das Manuskript als Word-Datei und Abbildungen als JPG-Dateien per E-Mail an die Redaktion (Adresse siehe Impressum).

Wichtige Vorgaben zu Textformatierungen und beigelegten Fotos, Zeichnungen sowie Abbildungen erhalten Sie in den „Autor*innenhinweisen“ auf unserer Website: www.universitaetsverlagwebler.de.

Ausführliche Informationen zu den in diesem Heft aufgeführten Verlagsprodukten erhalten Sie ebenfalls auf der zuvor genannten Website.

Impressum

Achtung: neue Anschrift

Verlag, Redaktion, Abonnementverwaltung:

UVW UniversitätsVerlagWebler
Der Fachverlag für Wissenschaft und Hochschule
Reepeweg 5, 33617 Bielefeld
Tel.: 0521-92 36 10-0

Satz: UVW, info@universitaetsverlagwebler.de

Anzeigen: Die Zeitschrift „Qualität in der Wissenschaft“ veröffentlicht Verlagsanzeigen, Ausschreibungen und Stellenanzeigen. Aufträge sind an den Verlag zu richten. Die jeweils gültigen Anzeigenpreise erhalten Sie auf Anfrage beim Verlag.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 23.07.2024

Umschlaggestaltung: Wolff-Dietrich Webler, Bielefeld
Gesetzt in der Linotype Syntax Regular

Druck: Sievert Druck & Service GmbH,
Potsdamer Str. 220, 33719 Bielefeld

Abonnement/Bezugspreis: (zzgl. Versandkosten)
Jahresabonnement: 97 Euro
Einzelheft: 25.50 Euro, Doppelheft: 50 Euro

Abo-Bestellungen und die Bestellungen von Einzelheften sind an den Verlag zu richten. Eine Abo-Bestellvorlage finden Sie unter www.universitaetsverlagwebler.de.

Das Jahresabonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht 6 Wochen vor Jahresende gekündigt wird.

Erscheinungsweise: 4mal jährlich

Copyright: UVW UniversitätsVerlagWebler

Die mit Verfasser*innennamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Falle die Auffassung der Herausgeber*innen bzw. Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte/Rezensionsexemplare wird keine Verpflichtung zur Veröffentlichung/Besprechung übernommen. Die Urheberrechte der hier veröffentlichten Artikel, Fotos und Anzeigen bleiben bei der Redaktion. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages gestattet. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Qualität in der Wissenschaft

Zeitschrift für Qualitätsentwicklung in
Forschung, Studium und Administration

Editorial

Von Philipp Pohlenz **II**

In eigener Sache

Vorstellung der neuen Herausgeber*innen **1**

Nachruf auf Uwe Schmidt **2**

Qualitätsforschung

Sebastian Wedel, Eberhard Nöfer & Astrid Schütz
Arbeitsmarktorientierte Gestaltung von Studiengängen
Ein Vergleich von Anforderungsprofil und Studieninhalten
am Beispiel Betriebliches Gesundheitsmanagement **4**

René Krempkow & Marvin Roller
Was macht Wissenschaftsmanager*innen erfolgreich?
Eine empirische Analyse in vier Erfolgsdimensionen **11**

Anregungen für die Praxis/ Erfahrungsberichte

Lisa Marg
Flexibilisierung versus Standardisierung?
Ein Fragebogenbaukasten als Instrument zur
Lehrveranstaltungsevaluation **21**

Rezension

René Krempkow
Mehr Studienerfolg mit Machine Learning, KI & Co?!
– Eine Buchvorstellung **27**

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte
Fo, HSW, HM, P-OE und ZBS **IV**

In eigener Sache freuen wir uns zunächst, dass das Team der Herausgeberinnen und Herausgeber der QiW gewachsen ist. Wir begrüßen die neuen Mitglieder und stellen sie Ihnen vor. Zugleich haben wir als Kreis der Herausgeberinnen und Herausgeber, ebenso wie die gesamte Community der Hochschulforschung, Anfang des Jahres einen schweren Verlust erlitten und den geschätzten Kollegen und Freund Uwe Schmidt verloren. Wir würdigen ihn in diesem Heft mit einem Nachruf.

Dass die Welt, in der wir leben, immer komplexer werde, ist fast schon ein Allgemeinplatz. Zu beantworten ist die Frage, wie die Komplexität von Systemen beherrscht werden kann. Dies gilt auch für das Hochschulsystem. In diesem zeigt sich eine steigende Komplexität beispielsweise an der Vielfältigkeit konkurrierender Qualitätsvorstellungen für die Lehre oder an den – zumindest in der Wahrnehmung der beteiligten Akteure – kontinuierlich steigenden Bürokratieaufwüchsen bei der Forschungsförderung, nicht zuletzt in Form von wissenschaftsexternen Beurteilungskriterien für die Förderwürdigkeit von Projektvor schlägen.

Im Sinne des Ziels einer verlässlichen Selbststeuerung des Hochschulsystems ist es die Aufgabe von Hochschulforschung, die Komplexität in ihren verschiedenen Ausprägungen in den verschiedenen Leistungsbereichen forschend in den Blick zu nehmen. Dafür bedarf es theoretisch und empirisch bewährter Erklärungsmodelle, aber auch einer – eher normativ geprägten – Vorstellung über die strategischen Entwicklungsrichtungen, sei es auf der wissenschaftspolitischen Ebene des Hochschulsystems im Ganzen oder bei der hochschuldidaktischen Entwicklung neuer Curricula und Module.

Die Beiträge im vorliegenden Heft der QiW vereint, dass sie komplexe Aufgaben, die vom Hochschulsystem in Lehre und Studium bewältigt werden müssen, in den Blick nehmen und dabei Perspektiven für eine evidenzbasierte Beurteilung der Zielerreichung im jeweiligen Anwendungsfeld bzw. Entwicklungsproblem einnehmen.

Der Beitrag von *Sebastian Wedel*, *Eberhard Nöfer* und *Astrid Schütz* beschäftigt sich mit der Frage, wie gut Studiengänge zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement die Absolventinnen und Absolventen auf deren berufliche Praxis vorbereiten. Diese Frage ist ebenso normativ, wie sie auch eine theoretisch und empirisch zu bearbeitende Forschungsfrage ist. Normativ ist sie deshalb, weil die Frage, was eine „gute“ Ausbildung ausmacht, eben nicht oder nur begrenzt theoretisch zu begründen ist. Eine theoretische und empirische Forschungsfrage ist sie, weil ein normativ begründetes Qualitätsmodell mit den Mitteln der Evaluationsmethodologie theoretisch und empirisch untersucht werden kann. Aus der Untersuchung von Lerninhalten wird im Beitrag ein praxisanleitendes Anforderungsprofil gegen die Inhalte vorhandener Studiengänge im Feld des Betrieblichen Gesundheitsmanagements getestet. Dies ermöglicht es Studiengangsleitungen zu ermitteln, inwieweit die angebotenen Studieninhalte mit den Anforderungen, die von der späteren beruflichen Praxis an die Absolventinnen und Absolventen gerichtet werden, in Einklang gebracht werden können. **Seite 4**

Mit einem von Komplexität gekennzeichneten Berufsfeld beschäftigen sich *René Krempkow* und *Marvin Roller*. Konkret adressieren sie die Frage, wovon der berufliche Erfolg von Wissenschaftsmanagerinnen und Wissenschaftsmanagern abhängt.

Anhand einer bundesweit durchgeführten Erhebung nehmen sie verschiedene einschlägige Aspekte, namentlich individuelle Merkmale, wie Berufserfahrungen, Einstellungen und soziodemographische Hintergründe, aber auch Ausbildungswege und Rollenverständnisse in den Blick. Insofern die Anforderungen und Erwartungen an Wissenschaftsmanagerinnen und Wissenschaftsmanager heterogen sind, überrascht es nicht, dass als eine der wichtigsten Kompetenzen die Fähigkeit, Strategien zur Lösung komplexer Probleme zu entwickeln, markiert wird. **Seite 11**



Philipp Pohlenz

Lisa Marg beschäftigt sich in ihrem Artikel mit Lehrveranstaltungsevaluationen. Die Komplexität dieses Feldes liegt darin, Konflikte, die die Lehrveranstaltungsevaluation seit den 1990er Jahren begleiten, zu erkennen und zugunsten einer Praxis aufzulösen, die die verschiedenen gleichrangigen, aber konfligierenden Ziele der Lehrveranstaltungsevaluation jeweils angemessen berücksichtigen. Dies sind beispielhaft Konflikte zwischen verschiedenen Steuerungszielen (Qualitätsentwicklung versus Qualitätskontrolle und Leistungslegitimation), aber eben auch solche zwischen verschiedenen Erkenntniszielen, die mit der Evaluation verbunden sind sowie zwischen verschiedenen Qualitätsvorstellungen, auf die die entsprechenden Untersuchungen ausgerichtet sind. Durch ein Baukastensystem bei der Entwicklung von konkreten Evaluationsinstrumenten wird – so der Ausgangspunkt der Autorin – zwischen individuellen Entwicklungszielen Lehrender und den Interessen verschiedener Leitungsebenen an einem Leistungsvergleich balanciert. **Seite 21**

Alle drei Beiträge arrondieren also ein spezifisches Feld innerhalb des Hochschulsystems, welches als Ganzes, aber auch in seinen verschiedenen Unterteilungen von Komplexität gekennzeichnet ist und klären mit Blick auf den jeweiligen Gegenstand darüber auf, wie diese Komplexität besser verstanden und wie ihr begegnet werden kann.

Den Abschluss des Hefts macht eine Buchrezension von *René Krempkow*. Darin beschäftigt er sich mit dem Band „Anwendung statistischer und Machine-Learning Methoden für Fragestellungen zum Studienerfolg“ (erschienen bei Waxmann in Münster) von Larissa Bartok, Julia Spörk, Robin Gleeson, Maria Krakovsky und Karl Ledermüller und greift die Diskussion zu der – komplexen – Frage auf, ob durch Machine Learning und Künstliche Intelligenz ein höherer Studienerfolg erreicht werden kann. **Seite 27**

Philipp Pohlenz